

Bericht vom Roll-Out

Am 11.3 war es soweit: nach 6 Jahren harter Entwicklungsarbeit sind die ersten 100 African E-Bikes in Uganda an die Nutzer übergeben worden!

Unter Beteiligung von Ugandas Deputy Prime Minister Rebecca Kadaga, Jinjas Bürgermeister Peter Kasolo, Deutschlands Botschafter Matthias Schauer, Verkehrsminister a.D. Kurt Bodewig und zahlreichen weiteren Vertretern aus Politik und Wirtschaft fand am 11. März 2022 das symbolische Roll-Out der ersten 100 „Africroozes“ statt. Die Veranstaltung wurde von zahlreichen lokalen und regionalen Medien begleitet. Insgesamt erlebten 250 Gäste einen abwechslungsreichen Vormittag im Garten des Bürgermeisters in der Mitte Jinjas, dessen Abschluss eine erste Fahrt mit den neuen E-Bikes bildete.

Mit dem Durchschneiden des roten Bandes durch Deputy Prime Minister Kadaga und den deutschen Botschafter Schauer wurde nach der Neuentwicklung eines an afrikanische Bedingungen angepassten und durch den Indischen Hersteller HERO produzierten E-Bikes der zweite Meilenstein des durch die KfW geförderten Projektes „African E-Bike“ umgesetzt.

Impressionen

Die Ruhe vor dem Roll-Out



Das symbolische Zerschneiden des Bandes durch Rebecca Kadaga:



Rebecca Kadaga schickt die Bikes auf die Straße:



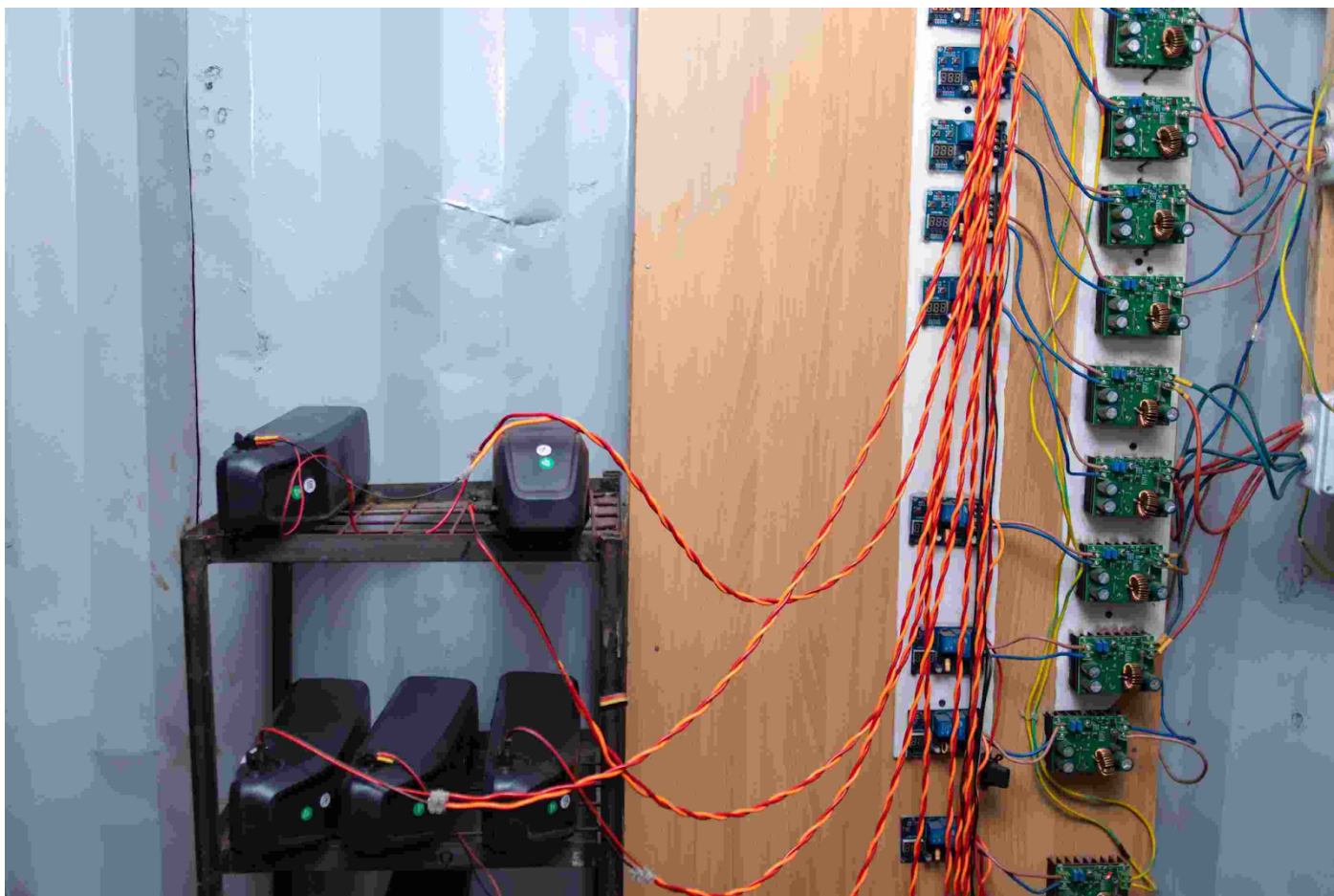
On the road in Jinja - rechts der deutsche Botschafter Matthias Schauer:



Die ersten 20 fertigen Africroozes vor dem Office von FABIO - mit dem Solarpanel und der Infrastruktur zum Aufladen der Batterien:



Die Ladetechnik von innen:



Pressekonferenz über die am Abend im TV berichtet wurde:



Katesi von FABIO bei einem Radio-Interview:



Endmontage: Besonders die letzten Tage vor dem Roll-Out waren natürlich hektisch! Hier arbeiten die Mechaniker von FABIO mit Hochdruck an der Endmontage der E-Bikes:



Monitoring der Nutzung

Die das Vorhaben umsetzenden Organisationen FABIO (First African Bicycle Information Organisation/Jinja) und EURIST e.V. (European Institute for Sustainable Transport/Hamburg) werden nach der Vergabe der „Africroozes“ an die verschiedenen Nutzergruppen das Monitoring beginnen. Über GPS-Tracker und qualitative Erhebungen wird die Wirkungsweise der 55 E-Bike Taxis, 15 E-Bike Ambulanzen, 15 Wassertransportbikes, 10 Liefer-E-Bikes sowie 5 E-Bikes für den Verleih zur touristischen Nutzung analysiert. Grundlage der Evaluierung sind die UN Entwicklungsziele (SDGs). Ein Abschlussbericht wird im Frühjahr 2023 vorliegen.

Große Nachfrage in Afrika

Bereits in der Planungsphase haben mehr als 8 Länder Interesse am E-Bike gezeigt. Im Verlauf des Jahres 2022 werden voraussichtlich 640 weitere E-Bikes in 5 Ländern zum Einsatz kommen (Togo, Benin, Burkina Faso, Tansania, Zambia).

Weitere Nachfragen gibt es zur Zeit aus Namibia, Äthiopien und Rwanda. Gespräche laufen auch mit potenziellen Partnern in den nordafrikanischen Ländern Ägypten und Marokko.

Herausforderung: Upscaling in Uganda und Afrika

Um eine breite Nutzung der E-Bikes in Uganda zu ermöglichen, ist es unabdingbar, von der ugandischen Steuerbehörde eine Zoll- und Steuerbefreiung für den Import weiterer E-Bikes zu erhalten, da der Preis der E-Bikes (600 Euro) nicht überschritten werden darf und eine Finanzierung über Mikrokredite und Pay-to-Go-Modelle nur so umsetzbar sein wird. FABIO wird umgehend einen entsprechenden Antrag stellen. Eine Unterstützung von deutscher Seite wird hierbei ein wichtiger Faktor sein.

Weiterhin wird spätestens in 2023 angestrebt, die Batterieproduktion durch die in Kampala ansässige Firma BODAWERK vornehmen zu lassen. Damit wäre neben der Schaffung weiterer Arbeitsplätze auch das Reparieren und Recyclen der Batterien gewährleistet.

Das deutsche E-Bike-Unternehmen HNF NICOLAI, welches das Africrooze designed hat, steht zudem als Partner für die Entwicklung weiterer Modelle bereit.

Trainings- und Kompetenz-Center

Der Einsatz von E-Bikes im ländlichen und städtischen Afrika, betrieben mit Sonnenenergie, sind derzeit noch allesamt Pilotprojekte und bedürfen einer fachlichen Begleitung von der Projektplanung über Umsetzung bis hin zur Evaluierung. FABIO und EURIST werden die Erfahrungen in den einzelnen Ländern, mit den Nutzergruppen und Finanzierungsmodellen zusammen führen und Geschäftsmodelle für lokale StartUps sowie Trainingsmodule für die Teilaspekte der Nutzung entwickeln (Zusammenbau, Reparatur, Batterietechnologie, Anbindung an Solaranlagen, Businessmodelle für StartUps, Evaluierung mittels GPS Technologie).

FABIO und EURIST als Organisationen, die über 2 Jahrzehnte Erfahrungen mit Fahrrad- und Transportprojekten besitzen, beabsichtigen daher den Aufbau eines Trainings- und Kompetenzzentrums, um künftige Partner und Akteure in Uganda und anderen Ländern zu beraten und in der Markterschließungsphase aktiv zu begleiten. Die Begleitforschung der sonstigen in Afrika stattfindenden Emobilitätsprojekte mit 2- und Dreirädern wird einen weiteren Arbeitsbereich darstellen. Zudem ist es beabsichtigt, das CO₂-Einsparpotenzial der E-Bikes zu verifizieren und ggf. einer Zertifizierung seitens des UNFCCC zuzuführen. Eine erste Studie ist bereits in Arbeit.

FABIO und EURIST, gemeinsam mit den o.g. genannten Partnern stehen für weitere Gespräche jederzeit zur Verfügung.